

Das demenz balance – Modell ©

erleben | verstehen | handeln

nach Barbara Klee-Reiter

Hall, am 29. September 2021

Mag.a Susanne Schlesinger

Das demenz balance – Modell ©

- Entwickelt von Barbara Klee-Reiter
- Ist eine Selbsterfahrungsmethode
- Macht es möglich, die Auswirkungen einer Demenzerkrankung auf das eigene Leben zu erfahren
- Unterstützt Betreuungskräfte Menschen mit Demenz besser zu verstehen

www.persektive-demenz.de/demenz-balance-modell

Das 7-teilige Modell

Bitte füllen Sie von oben nach unten aus

1. Was haben Sie gestern Abend gemacht?
2. Schreiben Sie eine Ihrer Eigenschaften auf.
3. Was ärgert Sie bei anderen Menschen besonders?
4. Welche Person hat Sie in Ihrer Kindheit und Jugend positiv beeindruckt und warum?
5. Welche fein-/grobmotorischen Fähigkeiten haben Sie?
6. Auf was oder wen sind Sie stolz in Ihrem Leben?
7. Wie können Sie sich, wenn Sie traurig und deprimiert sind, wieder in eine bessere Stimmung bringen?

Bitte schätzen Sie ein

Wie schätzen Sie Ihre Kraft ein, den Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein?

Bitte markieren Sie von 0 -10

10 – sehr viel Kraft für die Herausforderungen

0 – gar keine Kraft für die Herausforderungen

VERLUST

- Wie geht es mir mit diesem Verlust?
- Was schmerzt besonders?

Kompensation

- Was könnte mir helfen mit meinen Verlusten fertig zu werden?
- Welche Maßnahmen, Aktivitäten Dienstleistungen, Menschen brauche ich um die Verluste kompensieren zu können?

Kompensation

**Je mehr Ressourcen verloren gehen, desto
mehr Kompensationsangebote brauchen
Menschen mit Demenz.**

Das demenz balance – Modell ©

Ressourcen	Kompensationsangebote
Selbstsorge	Fürsorge
Verbale Kommunikationsfähigkeit	Nonverbale Kommunikationsfähigkeit
Kognitive Fähigkeiten	Sensorische Angebote
Selbstwissen	Biografiearbeit
Anpassungsfähigkeit an die Umwelt	Umwelt passt sich an die Fähigkeiten an
Äußerungen von Schmerz	Fremdeinschätzung von Schmerz

Bitte schätzen Sie ein

- Wie geht es Ihnen mit dieser Erfahrung?
- Was bedeutet das für meinen Umgang mit Menschen mit Demenz?

Personenzentrierter Ansatz von Tom Kitwood (1995)

- Der Mensch steht im Mittelpunkt
- Alles was das Menschsein ausmacht, darf nicht hinter der Diagnose verschwinden
- Personsein des Menschen mit Demenz fördern
- Personsein beinhaltet mehr als Kognition – Gefühle, Handlungen, Bindungen zu anderen Personen, Identität,..

3 Kennzeichen einer personenzentrierten Haltung (nach Rogers)

1. Empathie

2. Akzeptanz

3. Kongruenz

Erhaltung des Personseins und des Wohlbefindens

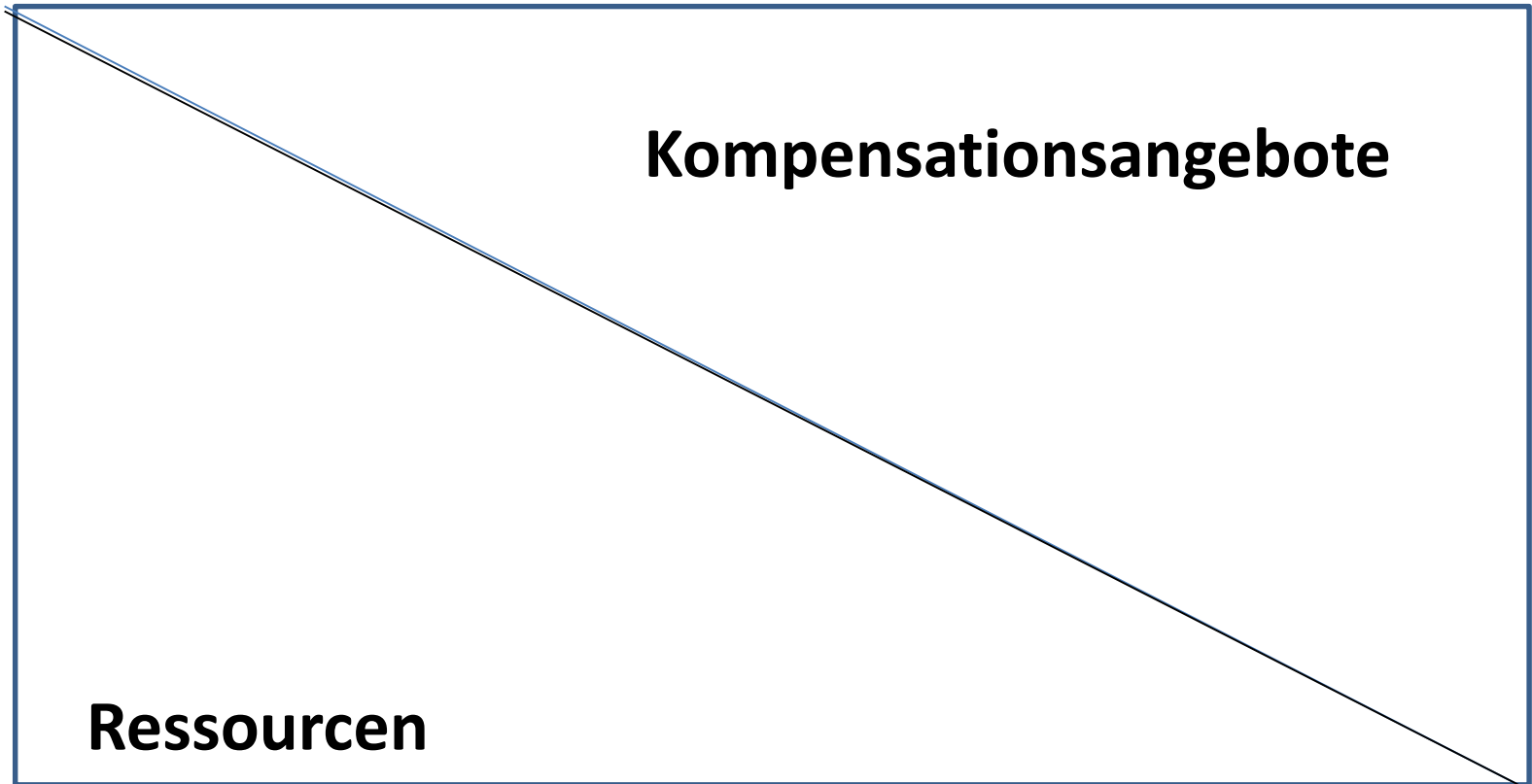
- Das Gefühl etwas wert zu sein
- Das Gefühl etwas tun, etwas bewirken zu können
- Das Gefühl Kontakt zu anderen Menschen zu haben, dazu zu gehören
- Das Gefühl von Sicherheit und Urvertrauen und Hoffnung

Balance halten

Leicht

Mittelgradig

Schwer



„Herausforderndes“ Verhalten

- Jedes Verhalten, auch das Verhalten von Menschen mit Demenz, hat einen Sinn.
- Es gibt kein Verhalten und kein Handeln ohne Sinn
- „Herausforderndes“ Verhalten – eine Herausforderung für die Umwelt

Beispiele für „herausforderndes“ Verhalten

- Aggression
- Davonlaufen
- Illusionäres Verkennen
- Wahn
- Halluzinationen
- Etc.



Gibt es noch Fragen?

Abschluss

- Jede/n so behandeln wie man selbst behandelt werden möchte.
- Würde wahren und respektvoller Umgang (wie Erwachsene behandeln)
- Geborgenheit vermitteln

Menschen mit Demenz dort abholen wo sie stehen!

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kontakt

Caritas

Demenz-Servicezentrum

Mag.a Susanne Schlesinger

Sillgasse 5, 6020 Innsbruck

0676/87306210

s.schlesinger.caritas@dibk.at

Hilfreiche Links

<https://www.caritas-tirol.at/hilfe-angebote/angehoerigenarbeit/demenz-servicezentrum/>

www.demenz-tirol.at

www.demenzstrategie.at

www.perspektive-demenz.de

www.deutsche-alzheimer.de

Quellen

- Klee – Reiter, B. (2018). *Skript MultiplikatorInnen Ausbildung demenz balance Modell.*
- Engel, S. (2016). *Skript MultiplikatorInnen Ausbildung EduKation Demenz.*
- Welling, K. (2004). *Der person-zentrierte Ansatz von Tom Kitwood.* Hrsg. Unterricht Pflege, 9. Jg. Heft 5. S1-12.
- Brooker, D. (2008). *Das VIPS – Modell zur Pflege und Betreuung von Menschen mit einer Demenz.* (1.Auflage). Deutschsprachige Ausg. hg. v. Christian Müller-Hergl u. Detlef Rüsing. Bern: Huber